



TUTTLINGEN



EXEMPLARISCHE URNENWAND

Aus ökonomischer Sicht sind Urnenmauern die dritte Wahl

- › BADEN-BADEN, ETTLINGEN, FREIBURG, KARLSRUHE, KONSTANZ, LUDWIGSHAFEN UND PFORZHEIM BAUEN KEINE URNENWÄNDE MEHR
Die Gründe dafür liegen auf der Hand.
- › PLATZERSPARNIS IST NICHT GLEICH KOSTENERSPARNIS
Warum Urnenmauern nicht nur in der Flächenbilanz deutlich schlechter abschneiden.

www.steinmetz-ortenau.de

Es gibt sehr gute Gründe, weshalb Städte wie Baden-Baden, Ettlingen, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Ludwigshafen und Pforzheim keine Urnenwände mehr bauen.

- › Die baulichen Investitionen ergeben für den Friedhofsträger keine Vorteile, da er in Vorleistung treten muss und die Unterhaltungskosten meist auf spätere Generationen verlagert werden.
- › Flächenreduktion ist nicht gleich Kostenreduktion. Im Gegenteil, die Überhangflächen erzeugen zusätzliche Kosten durch Pflege. Nutzungsgebühren können für diese Freiflächen nicht erhoben werden.
- › In der Flächenbilanz weisen Kolumbarienbeisetzungen keinen Vorteil gegenüber Erdbeisetzungen auf.
- › Unterhaltungskosten der Kolumbarien stehen in einem zunehmend schlechten Verhältnis zu den Nutzungskosten.





- › Hinterbliebene dürfen meistens keine Blumen oder sonstigen Grabschmuck anbringen, was sich während der Trauerbewältigung so jedoch kaum realisieren lässt. Die unentgeltliche Reinigung obliegt der Kommune und den Bauhöfen.
- › Im Alter werden Sanierungsarbeiten an den Bauwerken unumgänglich und erzeugen zusätzliche Kosten.
- › Steinmetz geplante Grabfelder orientieren sich an langfristigen Planungsvorgaben. Sie erzeugen keine Überhängflächen und entlasten die Liquidität der Kommunen schon sehr kurzfristig und geben den Verantwortlichen der Kommunen eine hohe Planungssicherheit.
- › Zudem erzeugen die Betriebe zusätzliche Einnahmen in Form von Gewerbesteuer.
- › Aus ökologischer Sicht sind die Grünflächen nicht nur Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere, sondern leisten zudem maßgeblichen Beitrag für eine gesunde und lebendige Atmosphäre.
- › Friedhöfe sind öffentliche Grünanlagen und wichtige Ruhezonen für Bürger.
- › Die Tradition der abendländischen Friedhofskultur wird erhalten.
- › Die Grabstätte ist ein Ort des Dialogs mit den verstorbenen Angehörigen.

Kosten- und Ertragsvergleich

AM BEISPIEL VON 99 URNENKAMMERN

+ 163.350	Einnahmen der Stadt (99 x 1.650 €)
- 148.000	Baukostenvorleistung der Stadt
+ 15.300	Zwischensumme I
- 24.428	Blumenschmuck (99 x 246,75 €)
- 9.128	Zwischensumme II
- 2.970	Sonstige Pflege und Unterhaltung (Trauerspenden abräumen, Blumenspenden abräumen, Unkraut jähen, Laub entfernen, Gehölze schneiden, Rasen mähen, Erde und Dünger, nach 15 Jahren Urne beisetzen bzw. Entsorgen, 1 Stunde je Kammer für 15 Jahre, 99 x 30 € = 2.970 €)
- 10.000	Renovierung nach ca. 20 Jahren
- 22.098	Zwischensumme III
- 88.800	Verzinsung der Investition für 20 Jahre bei 3% p.a. = 148.000 €
= - 110.898	Liquiditätsverlust der Stadt

ALTERNATIVE: 99 GRÄBER

+ 69.300	Einnahmen der Stadt (99 x 700 €)
- 17.226	Vorleistung Einfassung und Wege
= + 52.074	Liquiditätsüberschuss der Stadt

Angaben stammen von einer Kommune, keine Gewähr für allgemeingültige Richtwerte.

